



Szenen aus dem Kinohit „Avatar“: Die Na'vi Neytiri (re.) führt Jack Sully in die Geheimnisse der Jagd ein



Auf dem fremden Planeten lauern auch Gefahren



Um das scheue Volk der Na'vi zu erforschen, erschaffen Wissenschaftler aus menschlicher und Na'vi DNA sogenannte Avatare



Es herrscht Krieg: Jack kämpft im Körper seines Avatars gegen die Angreifer vom Planeten Erde

„Wir sind nicht allein!“

„Avatar“ ist der erfolgreichste Kinofilm aller Zeiten. Und er regt zum Nachdenken an. Vor allem darüber, ob es da draußen noch anderes Leben gibt

Schauen wir in den Himmel, erblicken wir eine Straße voll glitzerndem Staub, gesäumt von funkelnden Straßenlaternen, umgeben von tiefschwarzer Nacht. Aber düsen auf unserer Milchstraße auch Raumschiffe (siehe TV-Tipp) umher? Vielleicht gibt es dort draußen sogar ein echtes „Pandora“, eine schillernde Welt mit schwebenden Felsen und spitzohrigen Wesen, die im Einklang mit der Natur leben, wie im Kinoerfolg „Avatar“. Reine Fiktion, sagen die einen – wohl aber möglich, glauben andere. Leben

zu bieten haben, ist extrem unwahrscheinlich. Schließlich ist das All unendlich. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung des Astrophysikers gibt es allein in unserer Milchstraße rund 4000 Planeten mit intelligentem Leben, wahrscheinlich Millionen Planeten mit Einzellern, Pflanzen und Tieren. Wir haben also Nachbarn.

Im Weltall wird geschwiegen

Menschen aus allen Teilen der Welt sind überzeugt, schon ein UFO gesehen zu haben. Mal in der Form einer schlingernden Unter-

Bisher Schweigen – auf allen Kanälen. Ulmschneider vermutet, dass fremde Zivilisationen sich nicht zeigen wollen. Sie beobachten uns viel mehr wie in einem Aquarium. „Sie sind höher entwickelt und rationaler als wir, da sie in der Lage waren, uns zu entdecken. Wir sind noch nicht reif für Kontakt. Würden sie uns dennoch kontaktieren, stünde



Einen Außerirdischen zu treffen, und sich mit ihm zu unterhalten, reizt viele: 51 Prozent der Deutschen wünschen sich ein persönliches Treffen mit einem Außerirdischen. 63 Prozent denken zudem, dass sie es gut mit uns meinen würden. Aber was, wenn es Monster mit Tentakeln und Reißzähnen sind? „Unwahrscheinlich“, mutmaßt der Professor. „Sie werden zwar, wie wir, auch aus Kohlenstoffverbindungen bestehen. Aber auch nur mit genau zwei Augen, zwei Armen, zwei Beinen.“ Blau, mit spitzen Ohren und Schwanz, wie die Na'vi aus dem Kinofilm – so könnten die Wesen schon aussehen. Dass uns bisher noch keiner unserer Nachbarn besucht hat, ist Glück, findet Prof. Ulmschneider. Denn im Film „Avatar“ wird das Naturvolk von der höher entwickelten Rasse, den Menschen, fast vertrieben und ihr Planet ausgebeutet. Und das gleiche Schicksal könnte uns auch auf der Erde blühen. Laut Forschern dauert es aber bis zum Erstkontakt noch gut 200 Jahre. Bis dahin, auf gute Nachbarschaft.

W. Bökemeier

außerhalb unserer Atmosphäre? Peter Ulmschneider (71), Professor der Astrophysik, bringt Licht in die unendlichen Weiten.

Es gibt Außerirdische

Der Wissenschaftler aus Heidelberg ist sich sicher: „Es gibt Leben im Weltraum, da sind wir Forscher uns einig. Wir streiten untereinander nur, wie viele Zivilisationen es gibt.“ Dass die Menschen und die Erde einzigartig sind, dass andere Planeten nur Materie, giftige Nebel und chemische Reaktionen

tasse, mal als blinkendes Licht-Objekt. Alles Täuschungen, sagt Prof. Ulmschneider: „Die Sichtungen werden als natürliche Erscheinung, bewusste Täuschung oder als Halluzinationen entlarvt.“ Seit der US-Astronom Frank Drake 1960 das erste Mal mit seinem Radioteleskop in den Himmel lauschte und das Rauschen von sterbenden Sternen empfing, haben die Menschen überall auf der Welt dank vieler Sternwarten und Observatorien ein Ohr und ein Auge da draußen.

die Menschheit als Anfängervolk da, so als würden die Aliens Bach, und wir nur Blockflöte spielen.“ Welchen Stand unsere Technik hat und wie sozial wir sind, könnten sie anhand der Radiowellen herausfinden, die wir sekundlich bis tief ins All senden, sobald wir in der Küche unser Radio andrehen. „Gesprächs- und Musikfetzen aus NDR2, Popmusik und Deutschlandfunk die man in fernen Sternsystemen auffängt, verraten viel über die Menschheit“, sagt der Wissenschaftler. Vielleicht erschrecken all die Kriegsmeldungen und Politdiskussionen die etwaigen Besucher ab. Möglich ist alles, passiert noch nichts – oder doch? 37 Prozent der Deutschen glauben immerhin, dass fremde Wesen unsere Erde längst betreten haben, ergab eine Emnid-Umfrage. Aber warum gibt es keine Beweise? Peter Ulmschneider hat für ihr Fehlen eine simple Erklärung: Es war noch keiner da. „Schließlich haben wir schon bei der Mondlandung dort viel Schrott hinterlassen. Da würden auch bei Touristen aus dem All bei uns zurückgelassener Abfall und Ausrüstungsgegenstände liegenbleiben.“

TV-TIPP
Science-Fiction-Serie:
Stargate Atlantis
Verloren im All
Mi. 21.10 RTL II
 ShowView 1-212-836